

Freudenberg schließt Modernisierung ab

Niederlassung Geldern ist nach viereinhalbjähriger Umbauzeit fertiggestellt

GELDERN. Die Außenwände sind geblieben, nahezu alles andere ist neu. Wer die 1987 eröffnete Zweigniederlassung von Haus Freudenberg in Geldern besucht, erkennt sie kaum wieder – von innen und außen. Einzig die frühere Eingangstüre ist im Flur als Erinnerung aus den Anfängen geblieben.

Nach ründ viereinhalbjähriger Umbau- und Modernisierungszeit erstrahlt der „Beinahe-Neubau“ nun im neuen Stil: hell und großzügig, modern gestaltet und mit neuer Einrichtung punktet die Werkstatt für Menschen mit Behinderung jetzt mit noch mehr Aufenthalts- und Arbeitsplatzqualität als vorher. Dafür sprach Landrat Christoph Gerwers in seiner Funktion als Aufsichtsratsvorsitzender von Haus Freudenberg allen Beteiligten seinen Dank aus, „für hervorragend geleistete Arbeit und das gute Zusammensein. Wir dürfen uns über ein erstklassiges Ergebnis freuen.“

Gemeinsam mit den Beschäftigten und Mitarbeitern des Gel-

derner Freudenberg-Standortes feierten geladene Gäste die Einsegnung und Einweihung des „neuen Altbaus“. Standort-Verantwortliche und Leiterin des Sozialen Dienstes von Haus Freudenberg, Beatrix Heistermann, führte mit ihren Kollegen durch die neuen Räumlichkeiten, welche Dechant Stefan Keller und Pfarrer Ralf Streppel nach einem Ökumenischen Gottesdienst einsegneten. Dort, wo einst die Schreinerei zuhause war, ist ein moderner Arbeitsbereich mit großzügigen Räumlichkeiten entstanden. Die Gäste zeigten sich begeistert von der modernen und professionellen Neugestaltung der Arbeitsplätze sowie dem Hochregallager, der neuen Großküche sowie den Möglichkeiten für die Hauswirtschaft und modernen Terrassen, die zum Verweilen einladen. Darüber hinaus stellten die Freudenberger im Rahmen ihrer Führungen bewährte Besonderheiten der Zweigniederlassung, wie beispielsweise einen „Snoezelraum“, der für Ruhe und Ent-

spannung sorgt, oder das neue Gebäude für das Freudenberger Durchstart-Projekt vor. Mit diesem hauseigenen Konzept bekommen Menschen mit besonders festgefahrener Verhaltensweisen unter passenden Rahmenbedingungen eine Chance zur Teilhabe am Arbeitsleben.

Architekt Friedrich Veith hat in seinen ersten Entwürfen die Vorstellungen der Haus Freudenberg GmbH mit den Anforderungen an moderne und professionelle Betriebsabläufe hervorragend umgesetzt. Die Planung und Durchführung des Bauvorhabens wurde federführend vom Ingenieurbüro Coenen aus Goch übernommen. „Besonders gut finde ich, dass hier zahlreiche regionale Handwerksunternehmen tätig gewesen sind“, so Christoph Gerwers. Für die „liebevolle und ansprechende Organisation“ des Festaktes mit anschließendem Beisammensein sorgten die Freudenberger selbst, „auch darauf sind wir sehr stolz, dass unsere Arbeit derartigen Anklang findet“, sagt Barbara Stephan.



Patrick Ingengaag führte durch das Programm der Einweihungsfeier.

Foto: Klaus-Dieter Stade